



Inklusion durch **T**agesstruktur **U**nd **S**icherheit
ITaku**S**

Wohnen – Arbeiten – Leben
in Waischenfeld für besondere Menschen

Wir sind alle gleich!








Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Hauptziel der ITakuS.....	5
3. Umsetzung der Ziele.....	6
4. Bauliche Voraussetzungen	8
5. Personelle Zusammensetzungen	8
6. Der Mensch steht im Mittelpunkt.....	9
7. Ausblick.....	9



1. VORWORT

Die Bildung einer „Tagesstruktur“, hier als „Inklusion durch Tagesstruktur und Sicherheit ITakuS bezeichnet“, ist unerlässlich. Der Tag soll u. a. bei vorübergehenden Krisen durch verlässliche Tages- und Wochenabläufe und Strukturen ein hohes Maß an Sicherheit bieten und gewährleistet so die Basis für den Erhalt oder Wiedererwerb von Fertig- und Fähigkeiten oder deren Wiedererlangung. Für Teile unserer BewohnerInnen ist es nicht möglich, am Arbeitsprozess teilzunehmen. Die Gründe für die Teilnahme an ITakuS können sein:

-  Die individuellen Voraussetzungen für die Übernahme von Arbeiten und Aufgaben, auch mit Unterstützung, sind nicht gegeben. Dies gilt insbesondere für MitarbeiterInnen, die nicht mehr im Inklusionsunternehmen „Einzigartig“ oder einer Werkstatt für besondere Menschen (WfbM) beschäftigt sind.
-  Aufgrund von Lebenskrisen u. ä. sind temporär die Übernahme von Arbeiten und Aufgaben nicht möglich
-  Reine Krankheiten und die damit verbundene Arbeitsunfähigkeit im arbeitsrechtlichen Sinne ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an der Tagesstruktur und Sicherheit TuS.

Die Angebote der ITakuS findet regelmäßig wochentags statt, außer an gesetzlichen Feiertagen. Sie richtet sich nach den individuellen Voraussetzungen der TeilnehmerInnen. Die Kernzeit sollte aber den Bereich zwischen 09:00 Uhr und 15:00 Uhr abdecken.







2. HAUPTZIEL DER INKLUSION DURCH TAGESSTÄTTE UND SICHERHEIT (ITAKUS)

Das Hauptziel ist im Grunde ganz einfach formuliert:

Alle MitbewohnerInnen und TeilnehmerInnen
haben das Recht,
glücklich zu sein!

Deshalb ist es oberste Priorität der ITakuS die

-  Verhütung,
-  Verschlechterung,
-  Überwindung und
-  Linderung

von Beeinträchtigungen und damit die Förderung zur Teilhabe am sozialen Leben, nicht nur in Waischenfeld. Damit einher geht auch die Förderung eines möglichst selbstbestimmten Lebens.

Die klare Struktur eines Tages und eines, für die BewohnerInnen und TeilnehmerInnen überschaubaren Zeitraumes bieten die Sicherheiten, die notwendig sind, die Ziele zu erreichen.

Unsere Philosophie ist ganz klar:







Wir sind alle gleich!
...und trotzdem
einzigartig!



3. UMSETZUNG DER ZIELE

Unseren Leitgedanken folgend, steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt, an dem sich unsere Förderung ausrichtet.






Nach einem intensiven Aufbau einer Beziehung der Fachkräfte zu den Teilnehmern der ITakuS sollen durch

-  Aufbau und Verbesserung der verbalen und nonverbalen Kommunikation,
-  Entwicklung und Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten und Sozialverhaltens,
-  Gestaltung des individuellen Lebensraumes,
-  Ausdruck der individuellen Bedürfnisse,
-  Förderung der Wahrnehmung und lebenspraktischer Fähigkeiten und
-  Sport- und Bewegungsmöglichkeiten






Verhaltensauffälligkeiten abgebaut werden und die Teilhabe am sozialen Leben gefördert werden, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit soll das Selbstwertgefühl und -bewusstsein der BewohnerInnen und TeilnehmerInnen gefördert werden.

Diese Ziele sollen u. a. durch verschiedene Maßnahmen erreicht werden:





Wahrnehmung:

-  Entspannung
-  Bewegung/Sport
-  Tanz und Musik
-  Kunst
-  Sonstige Förderungen der Wahrnehmung

Sozialverhalten und Lebenspraxis:

-  Kontakte innerhalb einer Gruppe
-  Spiele innerhalb der Gruppe
-  Erlernen von Umgangsformen und sozialer Regeln
-  Verbesserung der verbalen und nonverbalen Kommunikation
-  Erhalt und Verbesserung der Grob- und Feinmotorik

Kognitive Verbesserungen:

-  Förderung der Kreativität
-  Verbesserung der Konzentration
-  Kognitive Ausdauerleistung
-  Übungen von Auffassungsfähigkeiten








Mit diesen auszugsweisen genannten Maßnahmen sollen bestehende Ressourcen zur Lebensbewältigung und damit zum Führen eines möglichst selbstbestimmten Lebens – unter Berücksichtigung der lebenslangen Lernfähigkeit – gefördert oder erlangt werden. Die Orientierung in Zeit und Raum spielt dabei eine sehr große Rolle. So kann es gelingen, das eigene Leben möglichst unabhängig zu gestalten, soziale Kontakte zu ermöglichen und zu pflegen, um neue Zugangsmöglichkeiten zu weiteren Lebenswelten zu schaffen.

Die Förderungen und Anregungen liegen in den Bereichen





- a) Bildung
- b) Kreativität
- c) Bewegung
- d) Alltag und Freizeit

und sind natürlich abhängig von den individuellen Fähigkeiten der BewohnerInnen und TeilnehmerInnen. Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten sind stets mit einzuplanen:





Bildung

-  Beschäftigen mit Nachrichten aus den verschiedenen Medien (Zeitungen, TV, Internet)
-  Vorlesen von Geschichten und Büchern (möglicherweise auch Podcasts oder Hörbücher)
-  Konzentrationsübungen, Wahrnehmungstraining, Gedächtnisübungen
-  Gemeinsame, tagesübergreifende Themen
-  Vorbereitungen auf verschiedene (religiöse) Festlichkeiten oder Geburtstage






Kreativität

-  Basteln und kleine handwerklichen Tätigkeiten
-  (Gemeinsame) Spiele
-  Malen oder andere künstlerische Tätigkeiten
-  (Gemeinsames) Musizieren oder Musik hören

Bewegung

-  Spaziergehen innerhalb und außerhalb des Geländes
-  Sport und einfache Bewegungsspiele
-  Gezieltes Training der Muskulatur
-  Tanz

Alltag und Freizeit

-  Kochen und Backen
-  Aufräumen des eigenen und gemeinschaftlichen Wohnbereiches
-  Einkaufen für den Alltag (für sich selbst und für die Gemeinschaft) und besondere Anlässe (Geburtstagsgeschenke etc.)
-  Gestaltung der Freizeit durch Ausdrücken der eigenen Interessen und Wünsche
-  Gesundheitsförderung und -erhalt (Arztbesuche und Prävention)



4. BAULICHE VORAUSSETZUNGEN

In den geplanten Räumlichkeiten sind Gemeinschaftsräume und diverse Funktions- und Hobbyräume vorgesehen. Diese sind so eingerichtet, dass sie für die Umsetzung der Inklusion durch Tagesstruktur und Sicherheit geeignet sind.

Die Räumlichkeiten sollen entsprechend ihren Verwendungen ausgestattet sein, bzw. Tische, Stühle und Sitzecken. Es besteht in jedem Fall auch der Zugang zu einem Fernseher und Zugang zum Internet (PC oder Tablets).

Aber auch ein abgeschotteter Snozzelen-Raum oder kleine Rückzugsmöglichkeiten sind angedacht.

Zur Gesamtstruktur aller Räumlichkeiten der Häuserkomplexe gehört auch eine professionelle Küche und Sanitäranlagen.

5. PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNGEN

Die Anzahl der BewohnerInnen und TeilnehmerInnen an der Inklusion durch Tagesstruktur und Sicherheit richtet sich nach dem Ergebnis des Gesamtplan- bzw. Teilhabepflichtverfahrens.

Die Teilnahme an der Inklusion durch Tagesstruktur und Sicherheit ist nicht daran gebunden, dass diese Person in den Häusern von „Wir sind alle gleich!“ wohnhaft ist.

Die Betreuung der BewohnerInnen und TeilnehmerInnen werden von Heilerziehungskräften übernommen, in enger Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten.







Weitere Ausführungen über Supervisionen, Fortbildungen oder Teambesprechungen sind dem Gesamtkonzept zu entnehmen. Hier wird auch der Umgang im Krisenfall dargelegt.



6. DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT

Wie bereits mehrfach beschrieben, steht bei uns jeder einzelne Mensch mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Wünschen im Mittelpunkt. An diesen wird somit eine verlässliche Tagesstruktur ausgerichtet. Die Fachkräfte geben nur im Bedarfsfall die entsprechenden Anregungen und Vorschläge im Entscheidungsfindungsprozess.

Wie auch in den anderen Bereichen müssen in der Inklusion durch Tagesstruktur und Sicherheit die BewohnerInnen und TeilnehmerInnen ganzheitlich betrachtet werden. Hierzu gehören letztlich alle Aspekte des ICF-Modell der WHO, insbesondere

-  Krankheitsgeschichte
-  Lebensgeschichte
-  Traumatische Ereignisse
-  Familiäre und persönliche Lebensverhältnisse
-  Gewohnheiten, Hobby
-  Freundschaften und Bezugspersonen

Ein Wochenplan oder ein Zeitraum, der von den BewohnerInnen und TeilnehmerInnen aufgrund ihrer Fähigkeiten überblickt werden kann, dient als Rahmen, der die notwendigen Sicherheiten bietet.

7. AUSBLICK

Der momentane Stand ist, dass die Inklusion durch Tagesstruktur und Sicherheit ITakuS eher eine untergeordnete Rolle spielt, allerdings wird sie in den kommenden Jahren aufgrund der Altersstruktur sicherlich verstärkt in den Fokus rücken. Aus diesem Grund ist es erforderlich, die Struktur bereits jetzt vorzuhalten, um unseren BewohnerInnen und TeilnehmerInnen eine heimatnahes, möglichst selbstbestimmtes Leben incl. Betreuung zu gewährleisten.



Wir sind
alle gleich

...und trotzdem
einzigartig!

VORSITZENDE

SANDRA FRANK – CLAUS HEMPFLING

ANSCHRIFT

VOGELKIRSCHENWEG 3 91344 WAISCHENFELD

ERREICHBARKEIT

WAISCHENFELD@WIRSINDALLEGLEICH.DE

09202970437 01715676857

Wir sind alle Gleich Waischenfeld"

BANKVERBINDUNG

IBAN DE 25 7736 5792 0000 1206 00

VOLKS-/RAIFFEISENBANK WAISCHENFELD